

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen
vierteljährlich 38 Kr.

Einrückungsgebühr die Spalte &
Sammond-Heile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintreff-
en in der Tags darauf erschei-
nen werden Nummer Aufnahme.

No 10.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 25. Januar 1872.

Amthche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Die gemeinschaftlichen Nemer

von Baach, Beinslein, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Buch, Bürg, Gauweiler, Hegnach, Hochberg, Höchdorf, Höfen, Kleinheppach, Kellmersbach, Neustadt, Deschelbronn, Dpplsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Steinach, Waiblingen und Winnenden erhalten zur Sammlung statistischer Notizen, welche das K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens über die Industrie- oder Arbeitsschulen im Schuljahr 1870—71 einverlangt hat, höherer Weisung gemäß Tabellen mit dem Auftrag zugesandt, sie **innen 8 Tagen** auszufüllen und hieher vorzulegen.

Unter der Rubrik „Gesammitzahl der Unterrichtsstunden“ ist die Summe aller im Schuljahr 1870—71 ertheilten Stunden einzusetzen, wogegen die Zeit und Zahl derselben unter der Rubrik „Bemerkungen“ anzugeben ist.

Die Schultheißen obiger Gemeinden werden angewiesen, die betreffenden Pfarrämter auf dieses Ausschreiben aufmerksam zu machen.

Den 22. Januar 1872.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulfachen
Schüler. Hundert.

Waiblingen.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Christoph Heinrich, Weingärtner's Wittwe von hier, wird die vorhandene Fahrniß am nächsten

Freitag den 26. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an



mittelfst Auktion gegen baare Bezahlung verkauft. Dieselbe besteht

in Büchern, Weibskleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath und etwas Brennholz.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 22. Januar 1872.

K. Gerichts-Notariat

C. F. Kerler.

Hegnach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Gläubiger der Gypser Christoph Dobler'schen Eheleute von hier werden hiemit zu Anmeldung ihrer Ansprüche binnen der Frist von **21 Tagen**,

von heute an gerechnet, unter dem Anfügen aufgefordert, daß das Schuldenwesen der genannten Eheleute zu Folge Auftrags des K. Oberamtsgerichts auf außergerichtlichem Wege bereinigt werden soll.

Bei Anmeldung der Forderungen, welche auch bei der am

Montag den 12. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Hegnach stattfindenden Schuldenliquidation erfolgen kann, sind etwaige Vorzugsrechte ausdrücklich zu bemerken.

Wer nicht zeitig liquidirt, hat den Ausschluß von der Masse zu gewärtigen.

Waiblingen, den 20. Jan. 1872.

K. Gerichts-Notariat

Aff. Lorenz.

Beinslein.

Beraccordirung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Herstellung eines 2. Schullokals erforderlichen Arbeiten und zwar:

Grabarbeit mit 51 fl. 4 fr.

Maurerarbeit mit 566 fl. 21 fr.

Gypserarbeit mit 101 fl. 44 fr.

Zimmerarbeit mit 96 fl. 16 fr.

Schreinerarbeit mit 531 fl. 53 fr.

Glaserarbeit mit 138 fl. 46 fr.

Schlosserarbeit mit 74 fl. 6 fr.

Flaschnerarbeit mit 83 fl. 42 fr.

Delifarbanstrich mit 47 fl. 10 fr.

werden im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag u. Accords-Bedingungen sind auf dem Rathhause

zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmslustige haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, portofrei und längstens bis Dienstag den 6. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, dem Schultheißenamt einzusenden, zu welcher Stunde die Offerte urkundlich eröffnet werden und wobei die Submittenten anwohnen können.

Stiftungsrath.

Revier Hohengehren.

Kleinnutz- u. Brennholz-Verkauf.

Montag den 29. d. M. im Schlier-



bachtal 5000

Stück Eschenstangen

3—10 Meter

lang (Wagner- u.

Küfer-Holz; und

Baumstüben),

720 Wellen, meist buchene. — Sodann im Vogtshau am Baacher Postweg: 22,330 Stück Nadelholzstangen 2—11 Meter lang. Kleinnutzholz für alle Gebrauchszwecke, 1100 Stück Nadelreisach auf Hausen

Am 9 Uhr im Schlierbachtal am Baacher Feld.

Schorndorf den 23. Jan. 1872.

Königl. Forstamt

Fischbach.

Waiblingen.
An die verehrlichen Schult-
heizenämter.

Der Unterzeichnete ist vom Landes-
ausschuß der württemb. Feuerwehren
beauftragt, von sämtlichen Gemein-
den des Oberamts Notizen über die
bestehenden Löschanstalten zu liefern.
Derselbe wird sich daher erlauben,
dieser Tage in jede Gemeinde einen
Fragebogen mit der Bitte um gefällig
baldige Ausfüllung und Zurückgabe
zu versenden.

Den 24. Januar 1872

Der Commandant der Feuer-
wehr in Waiblingen:
J. Knöringer.

Waiblingen.



Es hat sich bei
Gottlieb Plessing hier
ein brauner Dachs-
hund mit Halsband
eingestellt, der Eigenthümer kann ihn
gegen Einrückungsgebühr und Futter-
geld abholen.

Den 22. Januar 1872.

Schultheizenamt
Seibold.

Waiblingen.
Fahrniß-Auktion.



Am nächsten
Samstag den
27. Januar,
von Nachmit-
tags 1 Uhr an wird in dem Hause
des Kübler Lang eine Fahrnißauktion
abgehalten, wobei vorkommt: ein voll-
ständiger Kübler-Handwerkszeug und
sonstiger Hausrath; wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Waiblingen.

**Haus- mit Schmiede-
Einrichtung-
Verkauf.**

Mein Wohnhaus nebst
gut eingerichteter Schmied-
werkstätte in 3 Wohnungen
bestehend in baulich gutem Zustand,
Hofraum, gewölbtem Keller, 23,6 Rth.
Gartenplatz daneben, nebst Holzlege,
inmitten der Stadt gelegen mit guter
Kundschaft, beabsichtige ich nächsten
Samstag den 27. ds. Ms. Nachmit-
tags 3 Uhr, bei Chr. Herzog z. R.
zu verkaufen und lade Kaufs Liebhaber
zu dieser Verkaufsverhandlung freund-
lichst ein.

Gottlieb Schumacher,
Schmied.

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
Spinnerei**

Verdienst-
Medaille.

Breslau
1869.

**W e i n g a r t e n ,
Station Ravensburg.**

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnste in weiten Kreisen bekannte
Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 kr. für den Schneller von **Abwerg, Flachs** und
Hanf in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit
die Bezirks-Agenten:

G. Wirth, Conditor in Waiblingen.

C. F. Glock in Winnenden.

F. G. Heim in Stetten.

Eduard Stüber in Schorndorf.

Carl Alber, Tuchmacher in Gröbheppach.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Ge-
webes erfolgt stets innerhalb ca. 4 Wochen nach Empfang des Garns.

Waiblingen.
Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit mache ich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebnste Anzeige, daß ich mein Geschäft bei Frau Schreiner Oppen-
länder Wittwe gegründet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
durch gute und schöne Waaren bei möglichst billigen Preisen und rascher Be-
dienung Jedermann zufriedenzustellen.

Im Januar 1872.

Gottlob Fischer, Schreiner.

Waiblingen.
Dankfagung.

Für die mannigfachen Beweise
der Liebe und Theil-
nahme während der
Krankheit unserer lie-
ben Anverwandten:

Gottlieb Kuhle, Flaschner
und seiner Gattin

Christine geb. Heintzel,
sowie für die ehrenvolle Be-
gleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte sagen herlichen Dank
die trauernden

Sinterbliebenen.

Waiblingen.

Auf Veranlassung Mehrerer lade ich
alle meine Namensbrüder

Karl

sowie überhaupt alle Gönner und
Freunde jeden Namens auf Sonntag
den 28. Januar Abends zu einer ge-
selligen Unterhaltung freundlichst ein
Karl Eisele, Spritzenwirth.

Waiblingen.

Sehr gutes
Baumwoll-Garn
empfiehlt zu billigem Preise
G. Wirth, Conditor.

Waiblingen.

Frischgebrannter

weißer Kalk

ist sogleich wieder zu haben bei
G. F. Pfander.

Waiblingen.

Lehrling-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Men-
schen nehme ich unter günstigen Be-
dingungen in die Lehre auf.

Gottlob Fischer, Schreiner.

Der Unterzeichnete em-
pfehlt Herrn Wagnermei-
ster Häberle als sehr billigen Ar-
beiter einem werthen Publikum und
macht Ihm hiemit öffentlich seinen
Dank

Fr. Rommel,
Wagner in Schmiden.

Interessantes und Gediogenes

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illust. Familienblatt

„OMNIBUS“

zur Aufgabe gestellt, und der außerordentliche Erfolg, dessen es sich erfreut, bezeugt, daß dies Ziel nicht verfehlt ward. Anregende und fesselnde Unterhaltung zu bieten, neben reichem und ansprechendem Bilderschnuck, Alles, was die Theilnahme spannt und das Gemüth erhebt, wird der **Omnibus** auch im neuen, am 1. Januar 1872 beginnenden Jahrgange, seinem elften, bestrebt sein, aber auch nach wie vor dem Humor und der heitern Seite des Lebens in Wort und Bild sich zuwenden.

Der neue Jahrgang beginnt mit den spannenden Erzählungen:

Falsche Erben. Von Ad. Streckfuß.
Die Gläubigen der Liebe. Von G. Vacano.

Das Testament Peter des Großen. Von Sacher Masoch.
Die schwarze Grebe. Von E. Merten.

Diesem schließen sich an: „Schattenbilder aus der Coulissenwelt“ (Enthüllungen aus dem Bühnenleben). — „Aus

den Memoiren eines Polizeilagente.“
— „Skizzen aus der musikalischen Welt.“
— „Bilder aus dem alten Hamburg.“
— Humoristisches 2c. 2c.

Den Abonnenten des „OMNIBUS“ wird als nächstjähriges

Prämienbild
Abschied. — Heimkehr.

Zur Erinnerung an die Jahre 1870 und 1871.

Gemalt von S. Scheerenberg. In Farben gedrucktes prächtiges Kunstblatt gegen die geringe Nachzahlung von nur 12½ Sgr. = 45 Kr. rh. beigegeben.

Der **Omnibus** kann in Wochen-Nro. — Preis p. Quart. 13 Sgr. oder 46 Kr. rh., oder 80 Nfr. Oest. W. — oder in dreiwöchentl. Hefen a 4 Sgr. = 14 Kr. rh. = 28 Nfr. Oest. Währ. bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und alle Postanstalten des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Waiblingen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer sucht Postamtsassistent **Vader.**

Waiblingen.

Bitte!

Durch den Brand am Freitag den 19. Jan. sind die 10 Arbeiter meiner beiden Schwäger Joh. Ruppinger u. Carl Sauter bis auf Weniges ihrer ganzen sauer ersparten Habe beraubt worden.

Ich richte an alle Menschenfreunde die herzlichste Bitte um Unterstützung dieser Unglücklichen

Zur Empfangnahme von Liebesgaben ist außer mir Herr Gemeinderath G. F. Bauder gerne bereit.

Carl Bauder, Röhgerber.

Gold- und Silber-Cours

vom 23. Januar 1872.

Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58—59.

Holl. fl. 10 Stücke 9 fl. 53—55.

Dufaten 15 fl. 31—33.

20 Franken-St. 9 fl. 18—19.

Pistolen 9 fl. 40—42.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 21. Jan. Im abgelaufenen Jahr 1871 starben in hiesiger Stadt im Ganzen 189 Personen an den Pocken, und zwar 34 Kinder unter 1 Jahr, 53 von 1—7 und 6 von 7—14 Jahren, 7 junge Leute von 14 bis 21 Jahren und 89 Personen, die das 21. Lebensjahr bereits zurückgelegt hatten; durch den Typhus wurden 32, meist im Alter von 20—40 Jahren stehende Personen weggerafft, an Schlaganfällen fanden 78, und zwar 23 unter 50 Jahren und 55, die das 50. Lebensalter bereits überschritten hatten, ihren Tod.

Stuttgart, 23. Jan. Die Nr. 3 des Regierungs-Blatts für das Königreich Württemberg enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betreffend die vorläufige Entlassung von Strafgefangenen.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 22. Jan. 1872. Der fortwährende Wechsel zwischen Frost und Thauwetter ist für die Saatsfelder um so bedenklicher, als dieselben ohnedies vielfach sehr dünn und schwach stehen. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten constatiren auch von verflossener Woche größtentheils eine etwas festere Haltung, welche namentlich dadurch herbeigeführt wurde, daß allgemein eine vermehrte Nachfrage fühlbar wird; doch ist in den Preisen nirgends eine wesentliche Aenderung eingetreten. Der Verkehr bei heutiger Landesproduktenbörse war wiederholt ein ziemlich beschränkter, was um so auffallender erscheint, als nun dem Wassermangel einigermaßen abgeholfen ist. Wir notiren: Weizen, ungarischer ohne Handel. Bayer. fl. 8. 8—24. Kernen fl. 7. 18—51. Dinkel fl. 5. Gerste, württemberg. fl. 5. 24. Hafer fl. 3. 51—fl. 4. Mehlpreise pr. 100 Kilogramm inkl. Saß. Mehl Nro. 1 fl. 24. 36—48. Nro. 2 fl. 22. 36—48. Nro. 3 fl. 19. 48—fl. 20. Nro. 4 fl. 15. 48—fl. 16.

Gestorben den 21. Jan. in Ludwigsburg: Bertha Saile, Photographen Tochter, an Vergiftung, 25 J. a.

Tübingen, 22. Jan. In dem alten Gerichtshofgebäude sollen bauliche Veränderungen getroffen werden, so daß wozüglich vom 1. Mai an eine Kompagnie Soldaten provisorisch Aufenthalt darin nehmen kann.

Crailsheim, 18. Jan. Der erste Jahrestag der Wiedergeburt des deutschen Kaiserreichs wurde hier durch ein Festbanket begangen. Auch unsere städtischen Kollegien haben durch die an diesem denkwürdigen Tage gefaßten Beschlüsse der Errichtung einer Oberrealschule und Erbauung eines neuen Schulhauses sich ein bleibendes Denkmal geschaffen.

Uchingen, 22. Jan. Vom 1. März an haben in Württemberg die dienstthuenden Bahnhofsvorstände als Erkennungszeichen rothe Dienstmützen zu tragen, wie dieß auf anderen Bahnen schon seit längerer Zeit eingeführt ist. Das reisende Publikum, das auf größeren Bahnhöfen bei den vielen Beamten mit seinen Wünschen und Beschwerden oft schwer an den Rechten kam, wird diese Neuerung gewiß mit Dank anerkennen.

Rottweil, 20. Jan. (Ein junger und ein alter Gutedel.) Der erst 15 Jahre alte Chr. Kern von Thailfingen (Balingen) hegte die Hoffnung, im Hause des Strumpfwebers Amann dort zu Geld kommen zu können. Er machte nun im Novbr. v. J. in die Wandung des Wohnhauses Amanns in der Weise eine Oeffnung durch Entfernung von Ziegelplatten, daß er eine verschlossene Thüre aufmachen, und in das Wohnhaus hinein gehen konnte. Von da gieng er auf die Bühne hinauf, öffnete einen Kasten, eignete sich den dort befindlichen Gelbvorrath im Betrage von gegen 70 fl. an und machte sich dann aus dem Staube. Die Deute zu verbergen und zu genießen war ihm aber fast noch leichter, als sie zu stehlen. Es war da in Thailfingen ein Mann, der durch Schnapstrinken sehr heruntergekommen, dem Müßiggang u. s. w. ergeben ist, Namens Ludw. Gonser, ihm überbrachte der Junge einen großen Theil des Geldes und ließ ihn sofort merken, daß es gestohlen sei. Beide begannen nun alsbald ein flottes Leben, indem Gonser stets Bier, Schnaps, Würste u. s. w. beschaffte, und auch einige Gulden für sich in die Tasche steckte, bis die Deute endlich verzehrt war. — Kern wurde nun von der hies. Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängniß (in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu verbüßen) und Gonser wegen Diebshehlerei zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Heilbronn. In den letzten Tagen wurde hier sog. Larlatan zu Balkkleidern verkauft von solcher schön grüner

Farbe, daß diese Verdacht erregte. Es wurde der Stoff untersucht und in hohem Grade arsenikhaltig gefunden, überaus reich an einem Gift, das zu den stärksten gehört. Indem man aus solchem Stoff ein Kleid macht, kann man seiner Gesundheit schon schaden, noch mehr aber durch das Tragen desselben und besonders beim Tanzen. Es löst sich nemlich die giftige Farbe ab, eine große Menge derselben theilt sich staubförmig der Zimmerluft mit und so kann nicht allein die Trägerin des Kleides, sondern eine größere Anzahl Personen, die mit ihr im gleichen Zimmer sind, vergiftet werden. Wir machen darauf aufmerksam beim Einkauf grüngefärbter Kleidungsstücke sehr vorsichtig zu sein.

Karlsruhe, 22. Jan. Der eigentliche Kriegsaufwand Badens beträgt fast genau 17 Millionen. Dazu kommen aber noch mehrere Millionen für Beihilfen und Entschädigungen, sowie die jetzt im Gang befindliche Ausgleichung.

Pforzheim, 22. Jan. Nach zuverlässiger Mittheilung ist zwischen der badischen und württembergischen Regierung ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, nach welchem die Linie Pforzheim-Mühlacker an Württemberg, dagegen die Strecke Mühlacker Bruchsal an Baden vertauscht würde. Selbstredend ist zu diesem für Pforzheim sehr wichtigen Akte die Genehmigung der beiderseitigen Landesvertretungen erforderlich. P. V.

Die Stadt **Kehl**, welche so viele Verluste zu verzeichnen hat, wird jetzt einigermaßen dadurch entschädigt, daß zwischen dem Rhein-Marne-Saartanal und dem hiesigen Hafen eine Dampfschleppschiffahrt mit Drathseil bis nächstes Frühjahr errichtet wird, wobei noch im Kehler Hafen eine Dampftrahnenanstalt in's Leben tritt.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiser und König ist seit Sonnabend etwas unapfänglich. Deshalb konnte derselbe gestern nur dem ersten Theil der im königl. Schlosse begangenen Feier des Krönungs- und Ordensfestes beiwohnen.

Berlin, 22. Jan. Auf die heute bei der Diskontogesellschaft eröffnete Subskription auf die Aktien der Gotthardbahn erfolgte eine enorme Ueberzeichnung. Die Subskription wurde sofort nach Eröffnung geschlossen.

Wien, 21. Jan. Oesterreich und ganz Deutschland haben heute einen großen Verlust erlitten: der Dichter Franz Grillparzer ist nicht mehr! Noch vor 14 Tagen bei voller geistiger Frische, trat die Krankheit in keiner anderen Gestalt als in der des hohen Alters an ihn heran. Seit ungefähr acht Tagen machte sich eine starke und stetige Abnahme der Kräfte bemerkbar, die keinen Zweifel über den Zustand Grillparzer's übrig ließ. Nur er selbst ließ nichts merken. Er änderte an seiner gewohnten Lebensweise nicht das Mindeste und bereitete sich bis Mittwoch, wie seit vielen Jahren, selbst seinen Morgenkaffee. Vorgestern war er noch voll ungetrübter Zuversicht und besprach Vieles, was er für die nächste Zeit vorhatte. Heute Früh stand er wie immer gegen 10 Uhr auf, zog sich an und trank seinen Kaffee, zu dem er, nach Gewohnheit, auch heute die Cigarre rauchte. Er hatte sich hiebei in seinem Lehnstuhle niedergelassen. In den Mittagsstunden schritt die Abnahme der Kräfte rapid vor. Die Athemzüge wurden immer schwächer, bis sie gegen halb 3 Uhr gänzlich aufgehört hatten. Ohne irgend ein Gefühl von Schmerz oder Leiden, den Kopf an die Seite geneigt, war Grillparzer im Lehnstuhle sanft entschlummert.

Versailles, 22. Jan. Die Nationalversammlung beschloß eine Zuschlagssteuer von zwei Zehntel auf Zucker und eine Steuer von vier Centimes auf jedes Packet von hundert Schwefelhölzchen. — Der Kriegsrath verurtheilte in der Anklagefache gegen die Mörder der Weiseln Genton zum Tode. Andere zu verschiedenen Strafen. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, darunter Pigarre.

Versailles, 22. Jan. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Korps drückten ihre Freude über die glückliche Lösung der Krisis aus. In den Versammlungen der parlamentarischen Gruppen herrschte durchaus der Wunsch, daß eine dauernde Verständigung zwischen Thiers und der Nationalversammlung eintreten möge. Man versichert, daß Thiers künftighin seltener in die Beratungen der Nationalversammlung eingreifen würde. Die Frage der Rückkehr der Regierung und Nationalversammlung nach Paris scheint auf lan-

Zeit vertagt zu sein. — Die Ruhe wurde nirgends gestört. — Thiers hat nach einer Unterredung mit dem Fürsten Orloff denselben nach Paris begleitet.

Das Goldstück.

(Fortsetzung.)

„Wo ist denn Werner?“ fragte verwundert der alte Boode, als er beim Eintreten seinen ersten Buchhalter vermisste, der sonst um diese Zeit nie im Comptoir fehlte.

„Er hat sich krank melden lassen!“ versetzte möglichst unbefangenen Christoph.

„Gotteswunder!“ rief der alte Jaak Lion; „hätt' ich's doch gleich gedacht, dem armen jungen Herrn muß was fehlen, als er gekommen ist aus dem Hause, hat er doch ausgesehen blaß wie ein Todter.“

„Das sollte mir wirklich Leid thun, wenn er ernstlich krank würde!“ versetzte Herr Boode. „Auf jeden Fall kann ich ihn keine zwei Tage missen, am Ende muß ich Dir, Christoph, seine Arbeiten übertragen, denn für mich selbst wird es nachgerade etwas schwer, den ganzen Tag am Pulte nachzugrübeln, und einen Fremden ließ ich doch nicht gerne gleich im Hauptbuche herumgucken. — Doch jetzt, Lion, zu unserm Geschäft, — wo sind die letzten Preislisten?“

„Als mir recht ist, haben Sie sie geschlossen ein, diesen Morgen, mit dem Gelde.“

„Es ist auch wahr, Jaak Lion! Da sehen Sie, wie vergeßlich ich schon mitunter werde! Ja, das Alter ist im Grunde die schlimmste Krankheit. Vor zehn Jahren noch wäre mir solche Vergeßlichkeit nicht widerfahren!“

Mit diesen Worten trat der alte Boode an sein Arbeitspult und wollte es öffnen. Wie gewöhnlich griff er in die rechte Westentasche, um den Pultschlüssel daraus hervorzuziehen. Als er in dieser Tasche den Schlüssel zu seiner Verwunderung nicht fand, untersuchte er kopfschüttelnd mit großer Bedächtigkeit seine übrigen Taschen — zuletzt wieder die erste und brach, als alles Suchen vergeblich blieb, höchst verdrießlich in die Worte aus: „Das ist zu arg! In keiner Tasche ist der verwünschte Schlüssel zu finden.“

„Hm!“ sprach Jaak Lion bedächtig, „wenn ich mich recht besinne, so haben Sie das Schlüsselchen am Pult stecken lassen.“

„Unmöglich, Jaak Lion! Ich lasse nie den Schlüssel zu diesem Pult stecken, wenn ich auch das Comptoir nur auf einen Augenblick verlassen muß.“

Jaak Lion sann einige Sekunden nach und versetzte dann mit großer Bestimmtheit: „Sie können sich d'rauf verlassen, ich besinne mich jetzt genau, Sie haben gelassen das Schlüsselchen, als Sie si. d gegangen mit dem Herrn Broyer aus dem Comptoir hinaus! Ich hab' Ihnen gewollt noch aufmerksam machen darauf, als eben ist gekommen der Salomon und hat mich beinahe mit Gewalt geführt davon, auf die Auktion, auf die große Drehbahn.“

„Wenn Sie's so gewiß versichern, so ist kein Zweifel mehr, daß ich mich auch dieser Vergeßlichkeit schuldig gemacht habe, was mir sehr — sehr ärgerlich ist! — Aber wer sollte den Schlüssel abgezogen haben? — Hast Du ihn gesehen, Christoph?“

„Durchaus nicht, Vater, mir schien er abgezogen, als ich ging.“

„Wann war das?“

„Schlag 12 Uhr, wie gewöhnlich.“

„Ist seit der Zeit Jemand Fremdes hier gewesen?“

„Daß ich nicht wüßte.“

„Hat ihn vielleicht abgezogen der Herr Werner?“ fragte Jaak Lion.

„Mein Gott!“ erwiderte fast unmutig Herr Boode, „ich habe ja schon gesagt, daß er mir den Comptoir-Schlüssel vor seinem Weggange überbrachte, da würde er mir doch auch zugleich den Pultschlüssel mit übergeben haben!“

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Waidlinger Fruchtmarkt

am 20. Januar 1872

Dinkel per Centner 5 fl. 15 kr. 5 fl. 12 kr. 5 fl. 9 kr.
 Haber per Centner 3 fl. 50 kr. 3 fl. 47 kr. 3 fl. 42 kr.